



Liebeswirren spielen die Hauptrolle im neuen Kühlungsborner Stück „Und die Schiene schweigt dazu“, hier mit Mieke Stoffelen als Fräulein von Felsenack und Uwe Vogel als Bahnhofsvorsteher.

Foto: ZB

Liebeswirren im Seebad

„Und die Schiene schweigt dazu“ startete im Molli-Bahnhof

Von PHILIP RÖSSNER

Kühlungsborn (OZ) Ein Freilufttheater hat es immer schwer, wenn es eindeutig zu kalt ist, und das schon seit Tagen. Die locker-flockige Stimmung, die man in den letzten beiden Sommern bei der Westernparodie „Die Schiene kennt kein Halbesaja“ im Kühlungsborner Westbahnhof erleben durfte, wollte ich bei der Vorpremiere des neuen Stücks derselben Gruppe nicht so recht einstellen. „Und die Schiene schweigt dazu“ misst die neue Inszenierung, die mit gleichem Tonfall, ähnlichen Jischees und ebenso lauterem Jedern versetzt ist, aber nun die lehrwürdige Seebad-Kultur auf's Korn nimmt. Aber wo nicht mehr so viel geschossen, gefiebert und gebetet wird, sondern die Figuren allein durch Sprache ezeichnet werden, stößt das halbprofessionelle Ensemble auf Grenzen.

Die Autoren Molly Spitta und Holger Brüns haben eine Geschichte gezeichnet, die sich mit Liebe im Ambiente der 20er Jah-

re beschäftigt. Der gelangweilte Bahnhofsvorsteher und seine Frau empfangen eine dreiköpfige Reisegruppe aus Berlin, die mit der Molli-Bahn auf das Gelände gefahren wird. Ihr entsteigen eine junge Frau, die ihren mittellosen Liebhaber treffen will, und ein standesgemäß ihr zugehöriger Mann, mit dem ihr strenger und wohlhabender Vater sie verkuppelt hat. Diesen kennt sie jedoch nicht. Ebenfalls mit dem gleichen Zug gekommen ist eine Journalistin, die im Auftrage des Vaters ihren Verhältnissen hinterherspioniert. „Eine musikalische Weichenstellung ins Glück“ lautet der Untertitel, und Holger Brüns setzte als Regisseur auf die einfachen und bewährten Mittel des Kindertheaters. Problematisch ist, dass das Sujet jene Art von Abenteuer behandelt, das nur Erwachsene verstehen. Da geht es nicht mehr um Gut oder Böse, um Raffinesse oder Einfachheit, sondern um Geschlechtergattungen und Typenklischees, deren Verwicklungen so harmlos durchgespielt werden, dass die Hand-

lung etwas langweilt. Und von Slapstick und Überdrehungen, die in den Vorjahren diese Präsentationsform so versöhnlich ins Schräge kippte, ist erst am Ende etwas zu sehen.

Da es sich bei der Vorstellung am Dienstag erst um eine Vorpremiere handelte, ist eine Steigerung allerdings fest zu erwarten. Viele Wortspielereien und Sketche sind vorhanden, die mit der größeren Routine der teilweise debütierenden oder neu besetzten Schauspieler sicherlich mehr Farbe und Überspitzung bekommen werden, und einiges war davon durchaus schon zu sehen. Uwe Vogel, der wiederum die Musik beitrug, mimte den verdrossenen Bahnhofsvorsteher mit Frühlingsgefühlen einnehmend seufzerig, Beate König als dessen Ehefrau brachte mit einem überdimensionalen Wallholz das gesamte Ensemble zur Strecke. Das komödiantische Talent von Mieke Stoffelen war schon vor zwei Jahren zu bewundern, und sorgte auch bei dieser Vorstellung für ironischen Pathos. Gregor Weber gab den auf-

rechten Recken mit Hang zum Träumen offenherzig und agil, Suzan Erentok als Journalistin zeigte auf amüsante Weise, wie Kleider Leute machen. Gut besetzt war auch Sanka Koslowski als reicher junger Schnösel, der neben Zauberkünsten auch unbedarftige Verführungstricks bot, hinter denen sich allmählich ein weiches Herz aufzeigen durfte.

Schließlich war noch der junge Leo Sieg als stummer Diener dabei, der nebenbei die kinderintegrativen Ambitionen dieses Stücks verkörperte. Das Bühnenfeld auf den offenen Gleisen (Gestaltung von Ingrid Jebam) bietet wohl visuelle Reize, aber die lustigsten Pointen waren eben für Ältere gemacht. Wenn die Frau trällert: „Würdest Du mit mir die Welt umsegeln?“, und der Mann antwortet: „Würdest Du mit mir des Vaters Geld ausgeben?“, wird an gereifteren Erfahrungen appelliert. Das leichte Unterhaltungsstück bietet jeweils von Mittwoch bis Samstag um 20.00 Uhr noch bis zum 5. August in Kühlungsborn einen vergnüglichen Zeitvertreib.